

Jede Minute der Ausbildungszeit muß mit dem größten Erfolg ausgenutzt werden, damit die Genossen Kämpfer möglichst schnell und umfassend einen hohen Ausbildungsstand erreichen. Jeder Kommandeur sollte wissen, daß ein hoher Ausbildungsstand (entsprechend den Vorschriften der bewaffneten Organe der DDR), daß eine straffe, bewußte Disziplin, eine hohe Wachsamkeit und die ständige Kampfbereitschaft und Kampffähigkeit der wichtigste Gradmesser für seine eigene Autorität ist. *

Hohe Anforderungen stellen, ist eine wichtige Voraussetzung, um die Aufgaben in der Ausbildung erfolgreich lösen und die Unterführer und Kämpfer der Einheit zu einer straffen, militärischen Disziplin erziehen zu können. Deshalb muß der Kommandeur ein streng fordernder Leiter sein. Die Kampfgruppen, deren Kommandeure an sich selbst und an ihre untergebenen Genossen Unterführer und Kämpfer konsequente Anforderungen stellen, deren Kommandeure sich unversöhnlich zu Mängeln verhalten, werden in den einzelnen Ausbildungsfächern gute Leistungen erzielen. In solchen Kampfgruppen wird eine straffe, mustergültige und bewußte Disziplin herrschen und ein enges Vertrauensverhältnis zwischen Kommandeur und Kämpfern bestehen. Eine derartige Praxis wird auch dazu führen, daß die Zug- und Gruppenführer sich bemühen, in gleicher Weise aufzutreten, wenn sie hierbei von ihrem Kommandeur ständig unterstützt werden.

Der Kommandeur einer Kampfgruppe muß solche Eigenschaften wie Willensstärke, Prinzipienfestigkeit, Initiative und Selbständigkeit im Rahmen seiner Befugnisse und seiner Aufgaben besitzen, er muß energische Anstrengungen machen, um den Ausbildungsplan in allen seinen Teilen zu erfüllen.

Das Prinzip der Einzelleitung bedeutet nicht, daß der Kommandeur einer Kampfgruppe die Erfahrungen und Ratschläge der ihm unterstellten Genossen Unterführer und Kämpfer mißachten darf. Im Gegenteil. Es ist zweckmäßig, solange der Entschluß zur Durchführung einer Aufgabe nicht gefaßt ist, sich die Meinung der Genossen Unterführer und Kämpfer anzuhören und die Verwirklichung wertvoller Vorschläge zu veranlassen. In unserer Kampfgruppe werden zum Beispiel vor besonderen Ausbildungstagen, vor dem 20-km-Marsch usw. Dienstbesprechungen in den einzelnen Zügen durchgeführt. In diesen Dienstbesprechungen werden die Genossen Kämpfer mit der Vorbereitung und dem Verlauf der Ausbildung vertraut gemacht. Haben sie Vorschläge, werden diese von der Leitung der Kampfgruppe geprüft und für den jeweiligen Dienst entsprechend ausgewertet. Diese Methode regt die Angehörigen der Kampfgruppe zur stärkeren Mitarbeit bei der Vorbereitung und Durchführung der Ausbildung an, sie setzt die Autorität des Kommandeurs der Kampfgruppe keinesfalls herab, sondern festigt diese Autorität noch mehr.

Der Kommandeur muß der Durchführung von Befehlen durch die Genossen Unterführer oder Kämpfer besondere Aufmerksamkeit widmen. Er darf keine Diskussion über Befehle zulassen, weil sonst die Kampfbereitschaft, die Disziplin und schließlich auch die Autorität des Kommandeurs untergraben werden und die Kampfgruppe ihren Aufgaben nicht gerecht werden kann. Diejenigen Genossen, die einen Befehl nicht durchführen oder seine richtige Durchführung verhindern, sind vom Kommandeur zur Verantwortung zu ziehen. Bei groben Verstößen ist der Kommandeur verpflichtet, die zuständige Parteileitung über das Verhalten des Genossen zu unterrichten.